



Die Musikschulband mit Christiane Bechler, Alexander Kruse, Antje Lieweke und Stefan Seule (v. l.) hatte in diesem Jahr schon viele erfolgreiche Auftritte. Jetzt wird Nachwuchs gesucht. MOZ-Fotos: Jur

Musik- und Kunstschule zog auf Elternabend Bilanz

Auch Kita-Steppkes und Rentner sind Musikschüler

Nicht Leistungsprinzip zählt, sondern Spaß am Musizieren

Von unserem Redaktionsmitglied
OLAF GARDT

Beeskow. 600 Schüler, vom vierjährigen Kindergartensteppke bis zum Rentner, beschäftigen sich gegenwärtig in der Beeskower Musik- und Kunstschule mit dem Erlernen eines Instrumentes, mit Malen, Zeichnen, Drucken, dem Basteln von Puppen. Sie singen und musizieren gemeinsam, haben in kleinen und größeren Gruppen Auftritte in Schulen und Kindergärten, bei Volksfesten und auch Autohauseröffnungen.

Um das hohe Niveau auch künftig halten zu können, braucht man mehr Lehrkräfte. Vom Landratsamt war zu erfahren, daß vier ABM-Plätze beantragt wurden, die jetzt noch vom Unterausschuß in Frankfurt/Oder bestehen müssen. Doch man sei optimistisch, so Norbert Rothe, daß es mit der Bestätigung klappt. So die Nachricht auf dem gut besuchten Elternabend im Plenarsaal des Beeskower Landratsamtes.

Dort wurde über die Arbeit der Einrichtung in den letzten Jahren Bilanz gezogen. Musikschuldirektor Jürgen

Wesner erklärte den Eltern, daß jetzt nicht mehr der Leistungsgedanke im Vordergrund steht, wie es noch zu DDR-Zeiten war. Die Beeskower Schule setze vielmehr auf den Gruppenunterricht. Jedes Kind und natürlich auch jeder Erwachsene, der es wolle, erhalte die Möglichkeit zu musizieren oder sich anderweitig künstlerisch zu betätigen.

Damit leiste die Musikschule auch einen wesentlichen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen. Außerdem bestehe so eine gute Möglichkeit, das kulturelle Leben der Kreisstadt, aber auch der vielen Gemeinden zu bereichern, da die Gruppen auch gern bei Dorffesten auftreten.

Am bekanntesten dabei sicher das Jugendblasorchester und das Bläserquintett. Aber auch die Musikschulband habe in diesem Jahr ein beachtliches Niveau erreicht. Für alle drei Gruppen wird aber Nachwuchs gesucht, denn nach der Schulzeit verlassen viele Mitglieder die Musikschule, da Studium oder Lehre oft in anderen Städten absolviert werden.

Besonders stolz ist man auf die Ent-

wicklung der musikalischen Früherziehung. 280 Kindergartenkinder machen da schon mit. Sie singen gemeinsam, basteln Instrumente, üben kleine Tänze ein. Viele weitere Teilnahme-wünsche liegen bereits vor, können aber gegenwärtig nicht realisiert werden, da nur eine Pädagogin für diesen Bereich zur Verfügung steht. Ein Vergleich von Jürgen Wesner. Im Kreis Fürstenwalde betreuen drei Pädagogen eine gleiche Anzahl von Kindern.

Auch noch recht neu ist der künstlerische Bereich der Schule. Ebenfalls über eine ABM-Kraft abgesichert, wird hier vor allem gezeichnet, modelliert, werden Bühnenbilder für die Puppenspieler entworfen und gebaut. Ein erster Ansatz für das künftige Ziel, zwischen den einzelnen Abteilungen stärker zu kooperieren.

Verstärkt werden soll auch die Elternvertretung der Musikschule. Hier steht Frau Karen Leppin noch recht allein da, hofft im Herbst durch ein gutes Team Verstärkung zu finden, um auch gegenüber dem künftigen Träger, dem Großkreis Oder-Spree, die Interessen der Musikschüler durchsetzen zu können.